

»Das Große Abendmahl« zeigte Wirkung

Geistliches Konzert mit den Saalfelder Vocalisten in der Kirche zu Maintal-Hochstadt

Vor fünf und vor zwei Jahren gastierten sie schon einmal in der Kirche zu Maintal-Hochstadt, und jetzt waren sie schon zum dritten Mal da – die acht aus den Thüringer Sängerknaben hervorgegangenen, stimmlich gründlich geschulten Saalfelder Vocalisten, die einmal mehr mit einem dem hohen Feiertag angemessenen geistlichen Konzert überzeugen konnten. Bedenkt man, daß es sich nicht um ein professionelles Ensemble handelt, so mußte man abermals die Stimm-sicherheit und die Ausspracheklarheit – besonders bei den lateinischen Texten – loben. Etliche Mitglieder haben darüber hinaus einen enormen Stimmumfang.

Feierlich und ernst klang da das »Exaudi nos« von Nanini (*1607) und noch tiefgründiger das »Adoramus te« von Palestrina (1526–1594) mit sehr gutem Halten der Stimmen. Bewegter und kunstvoll gesetzt erklang das »Confirma hoc, Deus« von Jacob Handl (1550–1591) und fast mehrhörig mit sukzessivem Stimmeneinsatz das »Duo seraphim clamabant« von Tomas Luis de Victoria (1548–1611). Mit seinen mehrfach verschlungenen Gesangslinien kam das »O

crux benedicta« von Cipriano de Rore (1516–1565) einer »Motettenoffenbarung« gleich, und noch wirkungsvoller, weil wegen der gregorianischen Einleitung weiter hinten im Altarraum gesungen, kam das »Et secundum...« von Johann Adolf Hasse (1699–1783). Hatten die acht bis dahin vorführen können, welchen Reichtum die damalige Musik barg, so konnten sie auch zeigen, wie harmonisch vielfältig das romantische »Requiem aeternam« von Julius Joseph Maier (1821–1889) war wie das manchmal fugierte »Ave Maria« aus Rheinbergers B-Dur-Messe schon in Richtung Spätromantik weist. Als harmonisch überraschend kühn erwiesen sich die Trauerchöre »Ach, wie nichtig« und »Mitten wir im Leben...« von Peter Cornelius (1824–1874), und das Pater noster II zeigte Franz Liszt von seiner ersten Seite.

Die größte Wirkung hatte jedoch »Das Große Abendmahl« des sehr produktiven, 1954 geborenen Saalfelder Kantors Wolfram Otto: Oft eher erzählend als singend und mit ganz eigenwilligen Harmonien im Bassbereich wird da vom Herrn berichtet,

der seinen Knecht den Eingeladenen und unter billigem Vorwand nicht Erschienenen ausrichten läßt, daß ihnen »mein Abendmahl nicht schmecken soll«. Da herrschte Andacht im Gotteshaus, wie auch bei Pfarrer Langheinrichs beiden Lesungen – eine aus dem ersten Korintherbrief und eine aus dem Philipperbrief.

In Begleitung der Vocalisten war der junge Komponist und Saxophonist Thomas Uhlmann, der neben einer Bach-Sarabanden-Bearbeitung auch zwei eigene Stücke mit den Titeln »Interior spes« (Innere Hoffnung) und »Interior pax« (Innerer Friede) vortrug – beide gleichsam nach innen gewandt und eine fast meditative Stimmung erzeugend. Das paßte so gut ins Programm wie das abschließende »Nun da der Tag« von Hindemith nach einem Text von Nietzsche. Wie üblich, gab es Applaus erst ganz am Schluß und dafür dann die stimmungs-volle Zugabe »Nun ruhen alle Wälder« – wie von den Saalfeldern gewohnt, ein überaus stilvolles Konzert. In Hochstadt sind Sie jederzeit wieder willkommen.

Joachim Stiehr

MAINECHO 12.498